

## Presseinformation

### 25 Meter hoher Feuerwachturm in Klosterrevierförsterei gesprengt

#### Technisches Hilfswerk führte erfolgreiche Übung durch

Die Ära des Feuerwachturms in der Klosterrevierförsterei Miele endete mit einem Knall: Spezialisten des Technischen Hilfswerks (THW) haben den Holzturm am 13. Februar 2016 mit einer Sprengladung zu Fall gebracht. Bis vor acht Jahren diente der 25 Meter hohe Feuerwachturm bei Celle wie viele ähnliche Bauwerke der rechtzeitigen Erkennung von Waldbränden. Doch die moderne Waldbrandüberwachungstechnik hat den 1963 erbauten Turm überflüssig gemacht. Flächendeckend sorgen seit einigen Jahren Spezialkameras in der Lüneburger Heide dafür, dass die Feuerwehr Rauchentwicklung im Wald frühzeitig bemerkt. Hinzu kam, dass die Witterung dem mehr als 50 Jahre alten Turm aus Eichenholz stark zugesetzt hatte. „Das Bauwerk war einsturzgefährdet und eine Gefahrenquelle“, sagte Constantin von Waldthausen, Leiter des Klosterkammerforstbetriebs. „Ein Abtragen Stück für Stück wäre sehr aufwendig gewesen. Daher sind wir froh, dass Spezialisten des Technischen Hilfswerks den Turm gesprengt haben, so dass er umfällt und dann von unseren Mitarbeitern mit Motorsägen am Boden zerkleinert werden kann“, ergänzte von Waldthausen. Die ehrenamtlichen Mitglieder der Fachgruppe Sprengen des Ortsverbandes Cuxhaven des Technischen Hilfswerks haben unter Leitung von Sven Biskupek den Holzturm im Rahmen der Aus- und Weiterbildung zu Fall gebracht. „Für die THW-Helfer war es eine wichtige Übung, solch eine Bauwerkssprengung zu planen und durchzuführen“, sagte Ronald Bahr, zuständige Sprengaufsicht vom Landesverband Bremen und Niedersachsen der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk. „Zur Sprengung des in Holzständerwerk ausgeführten Feuerwachturms wurde sogenannter gelantinöser Gesteinssprengstoff eingesetzt. Der Sprengstoff wurde aus der Ferne elektrisch gezündet“, ergänzte Bahr. Im Umkreis von 300 Metern wurde ein Sicherheitsbereich eingerichtet. Zwei Familien, die in der Nähe wohnten, mussten das Gebiet räumen. Sie wurden vom THW vorab informiert. „Wir danken den Helfern des Technischen Hilfswerks für die umfangreiche Unterstützung von der Planung bis zur Durchführung“, sagte Constantin von Waldthausen.

**Rückfragen bitte an Constantin von Waldthausen, Leiter des Klosterkammerforstbetriebs, unter 0171/675 86 80, oder an Ronald Bahr, Landesverband Bremen und Niedersachsen der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, Sachgebiet Einsatz/Ausbildung, unter 0173/291 22 60.**

Presse und Kommunikation  
Kristina Weidelhofer

Eichstr. 4  
30161 Hannover  
Telefon: (0511) 348-26205  
E-Mail: kristina.weidelhofer@  
klosterkammer.de  
www.klosterkammer.de

13. Februar 2016  
02/16

### **Der Klosterkammerforstbetrieb**

Der Klosterkammerforstbetrieb, kurz Klosterforsten, bewirtschaftet 24.500 Hektar Wald in zehn Landkreisen Niedersachsens. Die Flächen gehören zum Besitz des von der Klosterkammer Hannover verwalteten Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds (AHK). Die Klosterforsten-Management GmbH, eine Tochtergesellschaft der Klosterkammer, bewirtschaftet die 1.500 Hektar Forstflächen des Stiftes Ilfeld im Landkreis Nordhausen/Thüringen. Moderner, naturnaher und nachhaltiger Waldbau in Verantwortung für die Natur, die Menschen der Regionen und unsere Geschäftspartner sind Eckpfeiler des Handelns der Klosterforsten als größtem einzelwirtschaftenden deutschen Forstbetrieb.

### **Die Klosterkammer Hannover**

Die Klosterkammer Hannover ist eine öffentliche Einrichtung, die das Vermögen von vier öffentlich-rechtlichen Stiftungen verwaltet. Die Stiftungen sind aus ehemals kirchlichem Vermögen entstanden. Aus den Erträgen unterhält die Klosterkammer mehr als 800 denkmalgeschützte Gebäude und rund 12.000 Kunstobjekte. Weitere Mittel aus den Erträgen in Höhe von rund drei Millionen Euro stellt sie pro Jahr für mehr als 200 kirchliche, soziale und bildungsbezogene Maßnahmen in ihrem Fördergebiet zur Verfügung. Darüber hinaus betreut und unterstützt die Klosterkammer fünfzehn heute noch belebte evangelische Frauenklöster und Damenstifte in Niedersachsen.